

KARL JULIUS BELOCH

BEVÖLKERUNGSGESCHICHTE
ITALIENS

II

DIE BEVÖLKERUNG DES KIRCHENSTAATES,
TOSCANAS UND DER HERZOGTÜMER AM PO

2. durchgesehene Auflage



BERLIN

WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG
J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG — GEORG
REIMER — KARL J. TRÜBNER — VEIT & COMP.

1965



Archiv-Nr. 47 33 65/1

Copyright 1965 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag,
Verlagsbuchhandlung · Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.

Printed in Germany. Alle Rechte der Übersetzung, des Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe
und der Anfertigung von Mikrofilmen — auch auszugsweise — vorbehalten.

Druck: Walter de Gruyter & Co., Berlin.

Vorwort zur ersten Auflage

Mit einer mehr als vorhergesehenen Verzögerung, deren Ursachen die schon im Vorwort zum I. Band erwähnten sind, erscheint nun der II. Band der Bevölkerungsgeschichte von Julius Beloch. Wie schon beim I. Band habe ich mich auch diesmal darauf beschränkt, den Text so vorzulegen, wie ihn mein verehrter Lehrer in den Tagen vor seinem Tode für den unmittelbar bevorstehenden Druck vorbereitet hatte. Hinzufügungen, Richtigstellung von Veraltetem und Überarbeitungen sind daher ausgeschlossen. Aber es war, bei Prüfung des Manuskriptes und des Materials, nicht immer leicht zu erkennen, welche endgültigen Absichten der Autor selbst bei der Bearbeitung seines Werkes gehabt hatte, um schließlich immer die Verbesserungen anzubringen, die er vorgesehen hätte, damit kleine Ungleichheiten, wie sie in einem solchen Werke ohne letzte Überarbeitung durch den Autor unvermeidlich sind, entfernt werden konnten. An keiner Stelle wollte ich den Autor ersetzen (es hätte mir ja auch die Kompetenz dazu gefehlt), sondern ich wollte mich nur da, wo ich seinen Willen deutlich erkennen konnte, zu dessen Vollstrecker machen. So stimmt z. B. die Berechnung der Bevölkerung auf Grund der Statistik der *supportantes*, d. h. der Steuerpflichtigen, und der Steuerfreien auf S. 47 nicht mit der entsprechenden Berechnung auf S. 131 überein. Der Leser mag selbst zwischen den beiden Berechnungen wählen. Der Herausgeber hätte seine Aufgabe zu überschreiten geglaubt, wenn er eine der beiden Berechnungen ausgewählt und infolgedessen den Text entsprechend verändert hätte; dies um so mehr, da er der gleichen Meinung ist, die Beloch selbst zweifelnd ausgesprochen hat, nachdem er versucht hatte, die wenigen Ziffern, die in diesem Fall zur Verfügung standen, auszunutzen:

„... die sehr starken Abweichungen in dem Verhältnis der *sopportanti* und *esenti* in den einzelnen Bezirken machen es zweifelhaft, ob die Zahlen überhaupt einen brauchbaren Durchschnitt geben.“

Rom, den 5. Juli 1939

Gaetano De Sanctis

Vorwort zur zweiten Auflage

Wie schon im Vorwort zum III. Band der Bevölkerungsgeschichte von Beloch dargelegt ist, wurde im Zusammenhang mit dessen Erscheinen eine genaue Überprüfung des Drucktextes von Band II mit dem handschriftlichen Material (d. h. dem Original-Manuskript und den diesem zu Grunde liegenden Aufzeichnungen) vorgenommen. Diese wurde auf Bitten von Margherita Piazzolla-Beloch, der Tochter von Beloch, durch den an zweiter Stelle Unterzeichnenden durchgeführt. Die langwierige Kontrollarbeit führte zur Feststellung zahlreicher Fehler, die einerseits durch die schwere Lesbarkeit des Manuskripts bedingt sind, sich andererseits durch Versehen beim Lesen der Korrekturen erklären. In der Neuauflage sind diese Irrtümer berichtigt, so daß dieselbe eine absolut wortgetreue Wiedergabe des Original-Manuskripts darstellt.

Rom, im Mai 1963

Margherita Piazzolla-Beloch
Wolfgang Hagemann

Inhaltsverzeichnis

IV. Der Kirchenstaat

Seite

I. Rom	I
§ 1. Der Umfang der Stadt und die ältesten Daten über die Bevölkerung S. 1. — § 2. Die Aufnahme von 1526/27 S. 5. — § 3. Die Bevölkerung vor dem <i>Sacco</i> von 1527 S. 8. — § 4. Quellenmaterial für das XVI.—XVIII. Jahrhundert S. 9. — § 5. Die Entwicklung der Bevölkerung bis 1800 S. 12. — § 6. Die Epidemie von 1656 und das Zeitalter der französischen Revolution S. 15. — § 7. Die Verteilung der Bevölkerung S. 17. — § 8. Die Bevölkerung geistlichen Standes. Statistik der Geburten und Todesfälle S. 18. — § 9. Übersicht S. 21.	
2. Die Zählungen in den Provinzen	21
§ 1. Die ersten Aufnahmen S. 21. — § 2. 1) Die Aufnahme der <i>anime</i> im Jahre 1656 S. 22. — § 3. 2) Die Aufnahme von 1701 S. 25. — § 4. 3) Die Aufnahme von 1708 S. 27. — 4) Die Aufnahme von 1736 S. 27. — 5) Die Aufnahme von 1742 S. 27. — 6) Die Aufnahme von 1769 S. 28. — § 5. 7) Die Aufnahmen von 1782 und 1802 S. 28. — § 6. Die Bearbeitung dieses Materials durch F. Corridore S. 30. — § 7. Charakter und Wert dieser Aufnahmen S. 31. — § 8. Ihre Lücken S. 33. — § 9. Die Generalaufnahmen und die <i>Status animarum</i> der Pfarreien S. 35.	
3. Das römische Gebiet	36
§ 1. Die ältesten Register der Feuerstellen und der Salzsteuer S. 36. — Statistische Wertung dieser Register S. 38. — § 2. Die Listen der Salzsteuer von 1458, 1503 und 1517. Salzquoten pro Person S. 38. — § 3. Berechnung der Bevölkerung nach den Salzquoten S. 41. — § 4. Viterbo S. 43. — § 5. Orvieto S. 45. — § 6. Tivoli S. 48. — § 7. Die staatlichen Zählungen von 1656 bis 1802 S. 50. — § 8. Würdigung der Zählung von 1656. Entwicklung der Bevölkerung im XVII. und XVIII. Jahrhundert S. 53. — § 9. Verteilung der Bevölkerung S. 55. — § 10. Benevento S. 57.	

	Seite
4. Umbrien	59
§ 1. Die Herdsteuer und das Subsidium S. 59. — § 2. Statistisches Material für das XVI. Jahrhundert S. 61. — § 3. Zur Bewertung dieses Materials S. 64. — § 4. Die Zählungen der Gesamtbevölkerung seit 1656 S. 66. — § 5. Die Entwicklung und Verteilung der Bevölkerung S. 69. — § 6. Perugia S. 70. — § 7. Orte von über 3000 Einwohnern S. 74.	
5. Marken	74
6. Das Herzogtum Urbino	78
§ 1. Statistische Daten aus dem XIV. Jahrhundert S. 78. — Bis zur Einverleibung in den Kirchenstaat S. 79. — § 2. Die Aufnahmen seit 1656. Übersicht S. 81. — § 3. Gebiet und Ansiedlungsverhältnisse S. 83.	
7. Romagna	84
§ 1. Die statistischen Daten vom XIII. und XIV. Jahrhundert S. 84. — Faenza nach einer Zählung von 1629 S. 86. — § 2. Zählungen von 1656—1708 S. 86. — § 3. Gebiet, Dichtigkeit und Ansiedlungsverhältnisse S. 89.	
8. Bologna	90
Quellen S. 90.	
<i>Die Stadt Bologna.</i> § 1. Der Umfang der Stadt S. 90. — § 2. Die städtische Bevölkerung in den Jahren 1371 und 1495 S. 91. — § 3. Die Zählungen von 1568—1573 S. 92. — § 4. Die Zählungen von 1581—1645 S. 93. — § 5. Charakter und Lücken dieser Zählungen. Entwicklung der Bevölkerung S. 95. — Hungersnot und Epidemien S. 96. — Übersicht S. 98. — § 6. Verteilung und Entwicklung der Bevölkerung S. 98.	
<i>Das Gebiet.</i> § 7. Die ältesten Daten über das Contado S. 100. — Die statistischen Angaben über die Diözese von 1581/82 bis 1741 S. 101. — § 8. Das Gebiet des Staates Bologna S. 103. — Angaben über seine Bevölkerung in 1782 und 1784 S. 104. — Verteilung der Bevölkerung S. 105. — § 9. Volksdichte und Ortsbevölkerung S. 106.	
9. Ferrara	108
Quellen S. 108.	
<i>Die Stadt Ferrara.</i> § 1. Bis 1577 S. 108. — § 2. Im XVII. und XVIII. Jahrhundert S. 110. — Übersicht S. 112.	
<i>Das Herzogtum.</i> § 3. Die Zeit der Unabhängigkeit S. 112. — § 4. Das XVII. und XVIII. Jahrhundert S. 115. — § 5. Die kirchliche Einteilung S. 117. — § 6. Die Entwicklung der Bevölkerung S. 119. — § 7. Ausdehnung des Gebietes S. 120. — Dichtigkeit und Ansiedlungsverhältnisse S. 121.	

	Seite
10. Gesamtbevölkerung	121
11. Die Republik S. Marino	125

V. Toscana

1. Die Stadt Florenz	127
Quellen S. 127. — § 1. Die Entwicklung der Stadt S. 127. — Die ältesten Daten über die Bevölkerung S. 129. — § 2. Die Aufnahme von 1351 und der schwarze Tod von 1348 S. 130. — § 3. Die Ergebnisse des Estimo im XIV. Jahrhundert S. 133. — Die Stadtquartiere S. 134. — § 4. Die Epidemien von 1400 und 1417 S. 135. — Das Kataster und die Zahl der <i>sopportanti</i> S. 136. — § 5. Die Taufregister S. 137. — § 6. Die Volkszählungen von 1551—1562 S. 140. — § 7. Die Entwicklung der Bevölkerung von 1571—1642 S. 142. — § 8. Von 1642—1688 S. 145. — § 9. Von 1730—1818 S. 147. — § 10. Übersicht S. 148.	
2. Die Stadt Siena	149
Quellen S. 149. — § 1. Umfang der Stadt S. 149. — Die Pest von 1348 S. 150. — Die Taufregister S. 151. — Die Masse S. 152. — § 2. Die Belagerung von Siena und die Zählungen im XVI. Jahrhundert S. 152. — § 3. Das XVII. und XVIII. Jahrhundert S. 154. — § 4. Die Taufenzahl seit 1556 S. 156. — Die Gliederung der Bevölkerung S. 158. — § 5. Übersicht S. 160.	
3. Die übrigen Städte	161
§ 1. Pisa S. 161. — § 2. Volterra S. 163. — § 3. Poggibonsi S. 163. — § 4. S. Miniato S. 164. — § 5. Pescia S. 164. — § 6. Lucca S. 165. — § 7. Pontremoli S. 167. — § 8. Massa und Carrara S. 168. — § 9. Pistoia S. 169. — § 10. Prato S. 170. — § 11. Arezzo S. 170. — § 12. Borgo S. Sepolcro S. 173. — § 13. Cortona S. 174. — § 14. Montepulciano S. 174. — § 15. Chiusi S. 174. — § 16. Pienza S. 175. — § 17. Montalcino S. 175. — § 18. Massa Marittima S. 175. — § 19. Grosseto S. 176. — § 20. Sovana S. 176. — § 21. Livorno S. 177. — § 22. Übersicht S. 179.	
4. Die Landbevölkerung im XIII.—XV. Jahrhundert	181
§ 1. Angaben über das Landgebiet von Pistoia im XIII. Jahrhundert S. 181. — § 2. Bürgerverzeichnisse in den Staatsverträgen aus dem XIII. Jahrhundert S. 183. — § 3. Die Landbevölkerung Toscanas vor dem Schwarzen Tode 1348 S. 186. — Das Landgebiet von Florenz S. 187. — § 4. Die <i>Estimi</i> des Landgebietes von Florenz aus den Jahren 1363—1412 S. 188. — § 5. Bemerkungen über diese <i>Estimi</i> S. 190. — § 6. Das Landgebiet von Prato und die florentinische Romagna S. 191.	

	Seite
5. Der Stato Fiorentino im XVI. und XVII. Jahrhundert	192
§ 1. Die Volkszählungen von 1551, 1558—62, 1622, 1642 S. 192.	
— § 2. Ergebnisse dieser Zählungen S. 194. — § 3. Übersicht	
und Bemerkungen S. 202. — § 4. Aufnahmen nach Diözesen	
seit 1672 S. 205. — § 5. Verteilung der Bevölkerung nach Diö-	
zesen S. 207. — § 6. Gesamtzahlen S. 209. — § 7. Flächeninhalt	
des Stato Fiorentino S. 209. — § 8. Dichtigkeit, Ansiedlungsver-	
hältnisse, Gliederung und Entwicklung der Bevölkerung S. 211.	
6. Der Stato Senese	215
§ 1. Die Angaben der Quellen über die Bevölkerung S. 215. —	
§ 2. Die Einteilung nach Distrikten und Diözesen S. 220. —	
Die Lehnsherrschaften S. 221. — § 3. Die Entwicklung der Be-	
völkerung, ihre Dichtigkeit und Gliederung S. 223.	
7. Die Kleinstaaten. Übersicht	227
§ 1. Die Republik Lucca S. 227. — § 2. Das Fürstentum Piom-	
bino S. 229. — § 3. Die Insel Elba S. 230. — § 4. Der Stato dei	
Presidi S. 231. — § 5. Die Garfagnana und Lunigiana S. 232. —	
§ 6. Übersicht S. 237.	

VI. Die Herzogtümer am Po

1. Parma	238
§ 1. Umfang der Stadt. Quellenangaben über die Bevölkerung	
S. 238. — § 2. Taufenzahl S. 240. — § 3. Die Entwicklung der	
Bevölkerung S. 243. — § 4. Der Stato Pallavicino S. 245. —	
§ 5. Dichtigkeit der Bevölkerung S. 248.	
2. Piacenza	249
Umfang der Stadt. Quellenangaben S. 249. — Das Herzogtum S. 252.	
3. Guastalla. Der Gesamtstaat	258
4. Modena und Reggio	260
Das Herzogtum Modena. § 1. <i>Die Stadt Modena</i> S. 260. —	
§ 2. <i>Die Stadt Reggio</i> S. 269. — § 3. <i>Das Herzogtum</i> S. 272. —	
§ 4. <i>Ortsbevölkerung und Dichtigkeit</i> S. 283.	
5. Mantua	286
1. <i>Die Quellen.</i> § 1. Die Aufnahmen der Bevölkerung S. 287.	
2. <i>Die Stadt Mantua.</i> § 2. Der Umfang der Stadt. Quellenangaben	
bis 1572 S. 287. — § 3. Von 1575—1625 S. 289. — § 4. Die Kata-	
strophe von 1630 und ihre Folgen S. 291. — Die Judenschaft	
S. 293. — Die Entwicklung der Stadtbevölkerung bis zum Ende	
des XVIII. Jahrhunderts S. 294. — § 5. Die Sterblichkeit S. 295.	
3. <i>Das Gebiet.</i> § 6. Ausdehnung des Herzogtums S. 296. — § 7.	
Angaben über die Bevölkerung S. 297. — § 8. Vergleichenen	
und Ergebnisse S. 298.	

IV. Abschnitt

Der Kirchenstaat

I. Rom

1. Trotz der so stark gesunkenen Bevölkerung hatte die Befestigungslinie des mittelalterlichen Rom doch einen größeren Umfang als im Altertum. Die Aurelianische Mauer war erhalten geblieben, wie sie ja auf dem linken Flußufer noch heute aufrecht steht, und auf dem anderen Ufer war St. Peter mit dem Apostelgrabe von Papst Leo IV. in die Befestigung hineingezogen worden (852); diese sog. Leostadt hatte freilich nur einen sehr beschränkten Flächenraum. Der große, von den Stadtmauern umschlossene Raum war allerdings nur noch zum sehr kleinen Teile bebaut; die Hügel im Süden und Osten waren seit der normannischen Eroberung 1084 fast vollständig verlassen worden, und die Bevölkerung hatte sich in der Niederung zwischen dem Corso und dem Flusse zusammengedrängt.

Angaben über die Bevölkerung dürfen wir aus dieser Zeit nicht zu finden erwarten. Die Zahlen bei den Chronisten über die Stärke der militärischen Aufgebote und ähnliches sind wie immer ganz wertlos. So die bekannte Angabe bei Matteo Villani XI 25, daß 1362 *numerato il popolo romano a piè si trovarono essere 22000 d'uomini armati*. Unter Innozenz III. (1198—1216) soll die Stadt 35000 Einwohner gezählt haben, was an sich wahrscheinlich genug wäre, aber Cancellieri, dem wir die Angabe verdanken (*Lettera sopra il Tarantismo*, Rom 1817, S. 19) gibt keine Quelle an, und sonst habe ich darüber nichts finden können. Auf einem bloßen Versehen beruht die Angabe desselben Cancellieri (a. a. O. S. 26), bei der Rückkehr Gregors XI. aus Avignon 1377 hätte die Stadt 17000 Einwohner gezählt; bei Baluzius, *Vitae Papparum*

Avenionensium (2. Vita Gregors XI.) I 455, auf den er sich beruft, steht nur, es seien damals, beim Einzug des Papstes, in St. Peter gegen 18000 Lampen angezündet worden (*et etiam omnes lampades ecclesiae S. Petri, quae erant in numero, ut dicitur, quasi octodecim millia*).

Einen besseren Anhalt gibt der Vertrag, der am 8. August 1393 zwischen Bonifaz IX. und dem römischen Volke geschlossen wurde; darin war die Zahl der Mitglieder festgesetzt, die jeder Stadtbezirk (*Rione*) in den Stadtrat zu wählen hatte; sie betrug für:

Ponte 20	Colonna 11	Regola 8
Parione 15	S. Eustachio . . . 10	S. Angelo 6
Pigna 15	Campitelli 9	Ripa 6
Trastevere . . . 15	Trevi 9	Campo Marzo . . . 4

[128]

(Gregorovius, *Geschichte Roms* VII³ 690f. Ein Plan Roms mit Angaben der Grenzen der Rionen in Spruner-Menkes *Handatlas* Bl. 22.)

Der 13. Rione, Monti, fehlt, ebenso wahrscheinlich der Burgus (die Leostadt), doch kommt darauf nicht so viel an, da beide damals ohne Zweifel zu den weniger bevölkerten Bezirken gehört haben.

Nur scheint klar, daß die Zahl der Ratsherren nach der Bedeutung der einzelnen Rionen abgestuft worden ist, so daß wir also Rückschlüsse auf die Bevölkerung machen können. Danach waren die bevölkertsten Bezirke Ponte (am Ponte S. Angelo) und das südlich angrenzende Parione, weiter Pigna (vom Pantheon bis S. Marco) und Trastevere, die am schwächsten bevölkerten S. Angelo und Ripa im Süden der Stadt und Campo Marzio im äußersten Norden. Das ist nur, was wir von vornherein erwarten sollten; noch ein Jahrhundert später (1527) hatten Ponte und Parione die stärkste, Ripa die schwächste Bevölkerung (s. unten S. 6). Nun kann die Bevölkerung von Ripa doch 1393 nicht wohl höher gewesen sein als 1527, wo sie 1355 *bocche* betragen hat; nehmen wir an, daß sie in dieser Zeit stationär geblieben ist, so würde 1393 ein Ratsherr auf 226 Einwohner gekommen

sein, die ganze Stadt also, bei 128 Ratsherren, 28928 Einwohner gezählt haben, und einschließlich Monti und Borgo rund 30000 oder etwas darüber. Viel höher kann die Bevölkerung jedenfalls nicht gewesen sein, denn sie war ohne allen Zweifel bedeutend niedriger als die von Florenz, das damals (1380) 54747 *bocche* zählte (s. unten S. 135), und ebenso unzweifelhaft ist es, daß sie sich in der Zeit von der Rückkehr der Päpste aus Avignon (1377) bis zum Sacco di Roma (1527) sehr stark vermehrt haben muß, kurz vor dieser Katastrophe aber wurden in Rom 55035 *bocche* gezählt. Wohl aber ist es möglich, daß die Zahl von 30000 Einwohnern im Jahre 1393 nicht erreicht worden ist, denn die obige Berechnung beruht ja auf der Annahme, daß die Einwohnerzahl in dem am schwächsten bevölkerten Stadtbezirke Ripa von 1393–1526 stationär geblieben ist, während sie sich auch hier vermehrt haben kann. Da indes Rom, auch während der Abwesenheit der Päpste, trotz allem Verfall doch immer eine nach den Verhältnissen jener Zeit ansehnliche Stadt geblieben ist, werden wir kaum unter 20000 Einwohner heruntergehen dürfen. Die Bevölkerung mag also am Ende des XIV. Jahrhunderts rund 25000 Einwohner betragen haben, was sich nach unten wie oben kaum um mehr als 5000 von der Wahrheit entfernen wird.

Aus einer nur wenig früheren Zeit, zwischen 1313 und 1339, ist uns eine Zählung der Bevölkerung geistlichen Standes erhalten. Sie ergab folgende Zahlen:

summa omnium ecclesiarum	414
in supradictis omnibus ecclesiis sunt clerici saeculares	785
item religiosi	317
item abbates 8 et monachi 126	134
item moniales	470
item hospitalerii seu servitores hospitalium	97
	1803
summa omnium reclusarum sive incarceratarum	260

(Aus einer Handschr. der Univ.-Bibl. Turin, *Cod. ms. lat. A 381*, am besten herausgegeben von G. Falco, *Arch. R. Soc. Rom. Stor. Patr.* XXXII 1909, S. 411).

Das sind zusammen 2063, und ungerechnet die *hospitalarii* 1966, davon 451 Mönche und 730 Nonnen (zus. 1181) in 28 Männer- und 18 Frauenklöstern. Die Zahl der Hospitäler war 25, die der Pfarrkirchen 261, *de quibus 44 non habent servitores, et 11 sunt funditus destructae*.

Dann haben wir Angaben über die Zahl der Bevölkerung geistlichen Standes erst wieder aus der Zeit um 1600, als Rom gegen 100000 Einwohner hatte; damals wurden gezählt:

	1591	1592	1595	1599	1600	1601	1603	1604
Preti . . .	—	1221	1776	1196	1401	1248	1241	1402
Frati e Religiosi . .	1605	1489	2001	1965	2148	1866	1819	1756
Monache .	2080	1641	2319	1671	2372	2538	2693	2312
	—	[4351]	[6096]	[4832]	[5921]	[5652]	[5753]	[5470]

1591 nach Rom, Bibl. Vatic. *Cod. Ottob. Lat.* 2434 pars III fol. 856, 1592 nach Staatsarch. Florenz, *Carte Strozzi*. 1.^a Ser. 233, 1595 nach Rom, Bibl. V. E. Ms. 721, 1599 nach Rom, Vatic. Arch. *Istr. Misc.* 5384, 1601 ff. nach Cerasoli, *Censimento della popolazione di Roma*, in der Zeitschr. *Studi e documenti di storia e diritto* XII, 1891. Die Bischöfe sind unter den Priestern nicht einbegriffen.

Die starken Abweichungen zwischen den einzelnen Zählungen hängen wahrscheinlich zum Teil davon ab, daß die Laienbrüder und -Schwestern und die Dienerschaft bei den Klöstern bald einbegriffen sind, wie 1591 ausdrücklich angegeben wird, bald nicht. Im XIV. Jahrhundert handelt es sich offenbar nur um die Geistlichen selbst. Nehmen wir also nur die niedrigsten Zahlen aus der Zeit um 1600, so würden die Priester damals etwa $1\frac{1}{2}$, die Nonnen etwa 2mal, die Mönche etwa 3mal so zahlreich gewesen sein als 1592. Nun hängt die Zahl der Priester in erster Linie von der Zahl der Kirchen ab, deren Dienst zu versehen ist, die Zahl der Ordensgeistlichkeiten von der Aufnahmefähigkeit der Klöster, die ohne Zweifel im XIV. Jahrhundert im Verhältnis zur Bevölkerung größer gewesen ist als um 1600. Demgemäß kann die Bevölkerung in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts

höchstens etwa im Verhältnis der Zahl der Mönche zu deren Zahl Ende des XVI. Jahrhunderts gestanden, also 30 000 Einwohner betragen haben, hat aber diese Zahl wahrscheinlich nicht ganz erreicht.

In der Urkunde über die Verpachtung des Salzmonopols aus dem Anfang des Pontifikats Julius' II. (22. November 1503) und gleichlautend in der Abrechnung über den Ertrag dieses Monopols aus dem Pontifikat Leos X. (1517) steht das *sale al minuto de Roma* mit 1340 Rubbia verzeichnet, außer den 154 Rubbia *sale di pecora*. Das letztere geht uns hier weiter nichts an; für den Verbrauch der Bevölkerung wurde jährlich 1 Rubbio auf je 25 Personen über 5 Jahren oder 5 Feuerstellen geliefert. Der Betrag von 1340 Rubbia würde also 6700 Feuerstellen entsprechen; er ist 1458 oder einige Jahre früher festgesetzt worden und dann lange unverändert geblieben, wie er ja für 1503 und 1517 viel zu niedrig sein würde. Siehe über das alles unten IV 3 § 2. Rom hat demnach um die Mitte des XV. Jahrhunderts 33 500 Einwohner gehabt, jedenfalls nicht weniger, denn das jährlich gelieferte Salzquantum mußte doch konsumiert werden, wohl aber wahrscheinlich etwas mehr, da die Geistlichkeit doch offenbar eximiert war. Da aber noch 1526 nicht mehr als 55 035 *bocche* gezählt wurden (s. gleich unten) und die Bevölkerung sich doch seit 1458 sehr beträchtlich vermehrt haben muß, so kann diese damals auch nicht wesentlich höher gewesen sein als etwa 35 000.

2. Die älteste Aufnahme der Bevölkerung Roms, deren Ergebnisse uns erhalten sind, stammt aus dem Pontifikat Clemens VII. vor der Einnahme der Stadt durch das Heer Karls V. (Mai 1527), und zwar wahrscheinlich aus dem Winter vorher (Gnoli am gleich anzuführenden Orte S. 378f.). Das von Jakob Hellin geschriebene Original ist verschollen; wir haben aber zwei Abschriften, die eine von der Hand des Fürsten Vittorio Massimo, 1831, die andere von Costantino Corvisieri. Danach ist das Dokument von Domenico Gnoli im *Archivio della R. Società Romana di Storia Patria* XVII, 1894, S. 375ff. heraus-

gegeben¹⁾. Es enthält, nach Regionen geordnet, die „Häuser“ (*case*), d. h. die Haushaltungen, mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes und der Zahl der Angehörigen (*bocche*), und zwar sind alle Klassen der Bevölkerung aufgeführt, der päpstliche Hofhalt, die Haushaltungen der Kardinäle, die Geistlichen, die Insassen der Klöster und Hospitäler, die päpstliche Garde, die Juden. Am Ende jeder Region wird die Gesamtzahl der Häuser und Einwohner gegeben, am Schluß die Zahlen für die ganze Stadt; alle diese Summen und Ziffern sind in Buchstaben ausgeschrieben. Die Zahlen sind folgende:

Regioni	case habitate	bocche	Flächen- raum ha	auf 1 ha bocche	auf 1 casa habitata bocche
Monti	474	2919	432	7	6
Treio	373	1757	72	24	5
Colonna	541	3324	60	55	6
Campo Martio . .	939	4574	79	58	5
Ponte	1485	8069	28	288	5,4
Burgo	563	4926	59	83	9
Parione	913	6319	19	332	7
Regula	1180	5614	25	225	5
Sto Eustachio . .	432	3121	18	173	7
Pigna	377	2863	21	136	8
Campitello	254	1907	132	14	7,5
Sto Angelo	605	3360	11	305	5,5
Ripa	325	1355	247	5	4
Transtyberi	824	4927	163	30	6
	9285	55035	1366	40	5,9

Die Arealzahlen der Regionen nach Castiglioni in *Mono-grafia della Città di Roma* II S. 376, herausgegeben von dem Ital. Stat. Amte, Rom 1881. Die Zahlen schließen den Fluß aus. Die Grenzen der Regionen waren damals im wesent-

¹⁾ Mariano Armellini hat aus einer vatikanischen Handschrift in der Zeitschrift *Gli Studi in Italia* IV und V (1881 u. 1882) *Un censimento della città di Roma sotto Leone X* veröffentlicht. Doch ist das Dokument unvollständig und gibt nur die Namen der Familienhäupter, nicht die Zahl der Familienmitglieder und ebensowenig die der Insassen der Klöster usw.

lichen noch die alten, nur daß die Lungara (jetzt zu Trastevere gehörig) erst um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in die Mauer eingeschlossen und die Befestigung des Borgo unter Pius IV. (1559—1566) sehr beträchtlich erweitert worden ist.

Eine statistische Verarbeitung des Materials steht noch aus und würde hier viel zu weit führen. Ich beschränke mich also auf die Angabe, daß der päpstliche Hofhalt (*La Santità di Nostro Signore*) mit 700 Personen in Ansatz gebracht ist, ungerechnet die Schweizergarde, die 240, und die Besatzung des Kastell S. Angelo, die 85 Köpfe zählte (Gnoli S. 453). Für die Paläste der Kardinäle werden meist runde Zahlen gegeben, es sind im ganzen 21 Paläste mit 3111 Insassen (vgl. Gnoli S. 387). Das Hospital S. Spirito, das größte der römischen Krankenhäuser, ist mit 500 Köpfen in Ansatz gebracht (S. 451).

Die Juden werden nicht gesondert aufgeführt, da sie damals noch nicht auf das Ghetto beschränkt waren, wenn sie auch meist in dieser Stadtgegend, den Regionen S. Angelo, Ripa und Regola, wohnten; sie sind, nach der Lage ihrer Wohnung, unter der christlichen Bevölkerung verzeichnet, oft mit dem Zusatz *hebreus*, aber auch oft ohne diesen, und nur an dem Namen kenntlich, was natürlich ein unsicheres Kriterium ist. Wer würde z. B. dem *Guillelmus sacerdos Judaeorum* im Quartier S. Angelo (S. 497) ansehen, daß er ein Rabbiner war, wenn es nicht ausdrücklich gesagt wäre? Eine genaue Statistik läßt sich also nicht geben. Nach einem ungefähren Überschlag wohnten im Quartier S. Angelo, wo später das Ghetto angelegt wurde, 1209 Juden, in Ripa (südlich daran stoßend) 127, in Regola (westlich an S. Angelo grenzend) 192, zusammen also in diesen 3 Quartieren 1528 einschließlich der Familienangehörigen, es werden aber mehr gewesen sein. In den übrigen Quartieren hat es Juden nur vereinzelt gegeben; so in dem S. Angelo auf der anderen Seite des Flusses gegenüberliegenden Trastevere, soviel ich sehe, 14.

Daß unter „Häusern“ nicht Gebäude, sondern Haushaltungen zu verstehen sind, zeigt schon ihre große Zahl,

hat doch Rom noch 1855 bei dreifacher Bevölkerung (176002) nur 14684 Häuser gehabt. Es ergibt sich ferner daraus, daß in sehr vielen dieser „Häuser“ nur eine Person wohnte, oft alleinstehende Frauen, und niemals mehr als eine Familie oder Wohngemeinschaft in demselben Hause. *Case* bedeutet also hier dasselbe, was später, im XVII. und XVIII. Jahrhundert, als *Case e famiglia* bezeichnet wird. Im Durchschnitt kamen auf jede Haushaltung 5,9 Köpfe gegen 5,4 im Jahr 1603 und 4,3 im Jahr 1703.

3. Der Ausdruck *bocche* macht wahrscheinlich, daß die Zählung bestimmt war, als Grundlage für die Berechnung des Bedarfs der Stadt an Getreide zu dienen; die Kinder unter 2 oder 3 Jahren sind also wahrscheinlich ausgeschlossen. Auch sonst muß die Zählung unvollständig gewesen sein, da sie ja offenbar von der politischen Behörde vorgenommen worden ist, weil sie die Regionen, nicht die Pfarreien zugrunde legt. Rom mag also damals mindestens 60000 Bewohner gezählt haben. Wenn aber Paolo Giovio angibt, daß die Stadt unter Leo X. (1513—1522) 85000 Einwohner gezählt habe (*Vita Leonis X.*), so wird das allerdings übertrieben sein.

Seit der Rückkehr der Päpste aus Avignon war reichlich ein Jahrhundert verflossen, die Bevölkerung hatte sich in dieser Zeit verdoppelt; am stärksten war die Vermehrung in der Leostadt und im Campo Marzio, die am Ende des XIV. Jahrhunderts noch ziemlich menschenleer gewesen waren, während sie jetzt zusammen mehr als den 6. Teil aller Bewohner der Stadt zählten, demnächst in der Regola, wo Julius II. die nach seinem Namen benannte Straße angelegt hatte, damals die vornehmste Roms, und in dem südlich anstoßenden Bezirk S. Angelo, der zum großen Teil von Juden bewohnt war, weiter in Ponte und Parione; diese 4 Bezirke zählten jetzt über 23000 oder mehr als $\frac{2}{5}$ aller Bewohner der Stadt. Dagegen war die Bevölkerung im Süden und Osten, den Bezirken Ripa, Campitelli, Pigna, Trevi und wohl auch Monti, stationär geblieben oder hatte sich doch nur wenig vermehrt, und auch in den westlich angrenzenden *Rioni* Colonna, S. Eusta-

chio und Trastevere scheint die Vermehrung 50 % nicht überstiegen zu haben. Der Grund liegt darin, daß das Kapitol aufgehört hatte, der politische Mittelpunkt der Stadt zu sein und der Vatikan an seine Stelle getreten war.

Auch jetzt aber war die Bevölkerung im wesentlichen auf den Raum zwischen dem Corso, dem Kapitol und dem Flusse, also dem alten Campus Martius, konzentriert. Hier lebten 40506 von den 55035 Bewohnern, welche die Zählung ergeben hatte; in den beiden östlich vom Corso gelegenen Regionen Trevi und Monti nur 4676, auf dem rechten Flußufer in Trastevere und im Borgo 9853. Am dichtesten war die Bewohnung in dem Striche vom Fuß des Kapitols bis zur Engelsbrücke; hier lebten in Parione 332 Menschen auf den Hektar, in S. Angelo 305, in Ponte 288, in Regola 225, in S. Eustachio 173, in Pigna 136; die übrigen Regionen umschlossen weite unbebaute Strecken, so daß z. B. in den Monti 7, in Ripa 5 Bewohner auf den Hektar entfielen.

4. Infolge der Plünderung der Stadt im Mai 1527 und der darauf ausgebrochenen Pest soll die Bevölkerung auf 32000 gesunken sein (Roscoe, *Leo X.*, 5. Aufl., London 1846, II 440), doch hat sich das bald wieder ausgeglichen. Unter Paul IV. (1555—1559) *che fuggiva ognuno dalla sua rigidità ed austerità, e che li vescovi erano stati mandati alle loro sedi, era ristretta a sì poca gente che non si giudicava essere in Roma oltre a 45000 a 50000 anime al più. Al presente (1560) che sono venuti altri cardinali, ritornati i vescovi e molti cortigiani si crede che il popolo non sia manco di 70000 persone* (Relaz. Luigi Mocenigo bei Albèri Ser. II Bd. IV S. 35). Die Stadt ist dann bis zum Ende des Jahrhunderts noch weiter gewachsen; unter Gregor XIII. (1572—1585) wurden 14000 Feuerstellen gezählt oder, zu $5\frac{1}{2}$ Köpfen gerechnet (oben Bd. I S. 3), gegen 80000 Einwohner (Capaccio *Il Forastiere*, Neapel 1634, S. 846—48, bei Reumont *Caraffa von Maddaloni* II 42), unter Sixtus V. (1585—1590) über 100000 (Ranke, *Päpste I* 331). Die letzte Zahl ist richtig; denn aus dem Jahre nach Sixtus' Tode sind uns endlich wieder

offizielle Angaben über die Bevölkerung der Stadt erhalten, die ersten seit 1527.

So kommen wir zu den amtlichen Aufnahmen seit Sixtus V., deren Ergebnisse uns erhalten sind. Die *descrizione di tutte le bocche* vom Februar 1591 soll *per le parrocchie* 103662 Bocche ergeben haben, einschließlich der Klöster, Hospitäler, Gefängnisse und Juden 116698 (Vatic. Bibl., *Cod. Ottobon Lat.* 2434, Teil III Bl. 856); wahrscheinlich sind die letzten Kategorien, außer den Juden, hier doppelt in Ansatz gebracht, da sie später, und schon in den folgenden Jahren, in der Bevölkerung der Pfarreien einbegriffen sind. Die nächsten Zählungen, deren Ergebnisse überliefert sind, ergaben dann auch

1592 99627 (Staatsarchiv Florenz, *Carte Stroz.* 1. Serie 233)

1595 93671 (Rom, Bibl. Vitt. Em. *Ms.* 721, Bl. 22 retro)

1599 97295 (Vatikan. Archiv, *Istr. Misc.* 5384)

Hier sind die Juden überall ausgeschlossen. Ihre Zahl betrug 1591 3553. Von 1592 werden die Zahlen für alle einzelnen Pfarreien gegeben, und zwar überall nach denselben Kategorien spezifiziert wie später bei den Zählungen aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, einbegriffen sind *la Lun-gara et tutte le case che sono intorno a Roma per più di tre miglia*; ebenso 1595.

Solche Aufnahmen wurden damals Jahr für Jahr gehalten. Seit 1600 haben wir die Zahlen in lückenloser Folge, nur die beiden Jahre 1610 und 1611 fehlen. Die Pfarrer verzeichneten zu Ostern die Einwohner ihrer Parrocchia nach Namen und Alter; die Originale liegen zum Teil noch heute in der vatikanischen Bibliothek.

Ich gebe als Probe den Anfang der Aufnahme in der Pfarrei S. Maria in Cosmedin 1601.

Descrizione delle anime che habitano nella parochia di S. Maria in Cosmedin fatta per Don Giuseppe Cali Siciliano questo anno 1601.

Alla rimessa de'Cierchi

Bastiano della Marca di anni	30
Francesca sua moglie	33
Blandino della camorata	23

Nel Monte di Scola greca

Antonio di Joppi di anni	30
Bernardo di Gnem (?)	31
	n 2

Alla Mola di Scola greca

Felice molinaro di anni	60
Vricia (?) sua moglie	50
Christophoro figlio	20
Peregrino modenese garzone	22
Vincenzo modenese	25
Thomaso modenese	30
	n 7 (sic)

A Sto. Stefanucio

vi habitano venticinque lavoratori di Alfidenza tutti di confessione e comunione	n 25
usw.	

Die Ergebnisse wurden dann für alle einzelnen Pfarreien nach einem Schema zusammengestellt, das durch das ganze XVII. Jahrhundert und bis wenigstens 1739 sich gleich geblieben ist, nur daß seit 1637 auch die Mori und die Pinzocche (Laienschwestern) gesondert aufgeführt, seit 1673 die Concubinari nicht mehr verzeichnet werden; seit 1702 enthalten die Listen auch die Zahl der Geburten und Todesfälle.

Dies Material ist für die Zeit von 1600—1739 von Francesco Cerasoli veröffentlicht worden (in der Zeitschrift *Studi e Documenti di Storia e Diritto* XII, 1891) auf Grund des Codex *Ms. Gesuitici* LIV der Bibl. Vittorio Emanuele, der Codices LV 69. 70. 71 der Bibl. Barberini (jetzt in der Bibl. vaticana), des Cod. 1415, D. I 10 A der Bibl. Casanatense und des Cod. 1059 der Bibl. Corsini. Es gibt übrigens in den römischen Bibliotheken und im Staatsarchiv Florenz noch andere Abschriften dieser statistischen Angaben, so z. B. im Cod. Borghese IV 42 der Vaticana für die Jahre 1620—1629. Cerasoli hat sich darauf beschränkt, die Summen für die ganze Stadt nach den einzelnen Kategorien spezifiziert zu geben; nur für 1621 gibt er zur Probe auch die Zahlen für alle ein-

zelen Pfarreien. Hier und da finden sich Schreib- oder Druckfehler, die aber meist ohne weiteres zu verbessern sind. Leider gibt der Verfasser keine *varietas lectionum* der benutzten Manuskripte, so daß es ohne Nachprüfung nicht möglich ist, zu bestimmen, welche von diesen Fehlern ihm selbst und welche seinen Vorlagen zur Last fallen.

Die Ergebnisse der im XVIII. Jahrhundert gehaltenen Aufnahmen sind im „*Cracas*“ zu finden, einer Art Adreßbuch der kirchlichen und politischen Behörden (*Notizie per l'anno...*), das seit 1716 jährlich in der Druckerei von Giov. Franc. Chracas in Rom veröffentlicht wurde. In den ersten Jahrgängen findet sich je für das vorhergehende Jahr nur die Gesamtbevölkerung der Stadt nach dem unten mitgeteilten Schema; dann seit 1720 auch die Bevölkerung der einzelnen Pfarreien (aber hier bloß die Hauptsummen) und weiterhin seit 1723 die Übersicht über die Bevölkerung der Stadt, die Geburten und Todesfälle während der letzten 12, später für die letzten 24 Jahre. Diese letzteren Zahlen hat Cancellieri, *Lettera sul Tarantismo*, Rom 1817, S. 74 ff., für die Zeit von 1702—1816 zur Tabelle zusammengestellt, wobei die Angaben der letzten 5 Jahre (1812—1816) der Zeitung *Diario di Roma* vom Sonnabend 8. Februar 1817 entnommen sind. Dieselben Zahlen, aber der Bevölkerung nur für die durch 5 teilbaren Jahre, bei Tournon, *Études statistiques sur Rome*, Paris 1831, I S. 243. Bei Castiglioni in der vom italienischen Ackerbaurministerium 1881 herausgegebenen *Monografia della città di Roma* II 351 ff. finden sich die Zahlen der Geburten und Todesfälle (seit 1702) und der Gesamtbevölkerung der Stadt, nach Geschlechtern unterschieden, für alle Jahre seit 1600, mit einigen Lücken (1610—1616, 1631—1633), ohne Quellenangabe; sie scheinen für das XVII. Jahrhundert dem angeführten Ms. der Casanatense entnommen, für das XVIII. Jahrhundert dem *Cracas*.

5. Hier kann natürlich nur eine Auswahl aus diesem Material gegeben werden. Die gezählte Gesamtbevölkerung betrug:

	Familien	Einwohner		Familien	Einwohner
1592	17452	99627	1699	29536	135089
1599	—	97295	1700	30782	149447 (Jubiläum)
1600	20019	109729 (Jubiläum)	1701	32329	141789
1601	18847	101546	1730	31674	145494
1630	23802	113760	1760	36352	157085
1660	27280	106888 (1656 Pest)	1790	—	162593
1690	27633	129631	1800	—	153004

1600—1730 nach Cerasoli a. a. O.; 1690 ist ein handgreiflicher Druck- oder Schreibfehler verbessert; 1760—1800 nach dem *Cracas*. In den Jubiläumsjahren schwillt die Bevölkerung stark an, um dann ebenso rasch wieder zu sinken. Die Verminderung in 1660 ist eine Nachwirkung der Pest von 1656 (s. unten).

Nach den einzelnen Kategorien verteilte sich die Bevölkerung in folgender Weise:

	1592	1602	1652	1702	1760
Chiese parrocchiali . . .	107	93	85	81	81
Case e Famiglie	17452	19594	30017	32031	36352
Vescovi	68	33	26	40	54
Preti	1221	1124	1996	2309	2811
Fрати e Religiosi	1489	2039	3153	3559	3836
Monache	1641	2039	2813	1814	1797
Collegiali e Scolari . . .	1115	648	1058	1113	1028
Cortigiani dei Cardinali .	4844	4293	2913	1738	—
Poveri d'Ospedale . . .	2095	1705	1217	1989	1494
Carcerati	460	325	257	361	—
Maschi d'ogni età . . .	52455	59710	70117	80473	88155
Femmine d'ogni età . .	33153	39602	48930	58095	68930
Atti alla comunione . .	71006	80082	90959	106740	119509
Non atti	17876	19230	28088	31828	37576
Comunicati	69937	79758	88899	106592	—
Non comunicati	1449	324	87	148	—
Meretrici	828	699	1094	397	—
Concubinari	54	59	40	—	—
Mori	—	—	8	14	6

	1592	1602	1652	1702	1760
Pinzocche	—	—	81	76	18
Eretici, Turchi ed altri infedeli	—	—	—	—	33
Nati	—	—	—	3662	5009
Morti	—	—	—	2947	6759
Tutti insieme	99627	99312	118047	138568	157085

Die Zahlen für 1592 nach dem Florentiner Ms., die Handschrift in der römischen Bibl. V. E. hat einige unbedeutende Abweichungen, aber dieselbe Hauptsumme. Für 1602—1702 nach Cerasoli; wenn hier 1602 für die Mönche und Nonnen je dieselbe Zahl gegeben wird, so beruht das natürlich auf einem Schreibfehler, im folgenden Jahr wurden 1819 Mönche und 2693 Nonnen gezählt; für 1702 wird die Zahl der männlichen Bevölkerung durch einen Druckfehler auf 80973 angegeben, wie sich aus der Gesamtzahl ergibt. Die Zahlen der *maschi* und *femmine d'ogni età* und der *atti* und *non atti alla comunione* bleiben 1592 um 14019 bzw. 10745 hinter der Gesamtbevölkerung zurück, es sind also die besonders gezählten Kategorien nicht einbegriffen; auch dann stimmen die Zahlen noch nicht. Dagegen stimmen diese Zahlen bei den übrigen Zählungen mit der Zahl der Gesamtbevölkerung überein, nur daß die *atti* und *non atti* 1652 1000 mehr ergeben.

Die Aufnahmen, die ja von den Pfarrern vorgenommen wurden, beziehen sich nur auf die katholische Bevölkerung; seit etwa 1740 werden daneben noch die wenigen in Rom ansässigen *eretici, Turchi et altri infedeli* berücksichtigt. Die Juden sind überall ausgeschlossen. Ihre Zahl hatte 1591 3553 betragen; 1668 sollen es 850 Familien mit 4500 Köpfen gewesen sein (*Il vero stato degli Ebrei a Roma, Cod. Vat. 7711 S. 7, 23* bei Cerasoli S. 4), doch scheint das zu hoch, da wenige Jahre vorher 1600 Juden an der Pest gestorben waren (s. unten S. 15); 1782 wurden die Juden in Rom offiziell auf

3000 Köpfe geschätzt (*Ristretto* der Zählung dieses Jahres im Staatsarchiv, s. unten S. 28), und damit übereinstimmend ergab die bei Beginn der französischen Herrschaft 1809 gehaltene Zählung 3076 Köpfe (Rodocanachi, *Le St. Siège et les Juifs*, Paris 1891, S. 69f.).

6. Seit dem XVI. Jahrhundert ist Rom nur noch einmal von einer schweren Epidemie betroffen worden. Im Juni 1656 wurde die Pest aus Neapel eingeschleppt; sie dauerte bis Anfang Februar des nächsten Jahres, so daß am 16. März 1657 der Verkehr freigegeben und am nächsten Tage auch das Ghetto für gesund erklärt werden konnte. Dank der sehr energischen Maßregeln, die zur Bekämpfung der Seuche ergriffen wurden, wurde die Stadt bei weitem nicht so schwer betroffen wie Neapel oder Genua; immerhin wurde die Bevölkerung (ungerechnet die Juden) von 120596 zu Ostern 1656 auf 100019 zu Ostern des folgenden Jahres zurückgeworfen, also auf den Stand am Anfang des Jahrhunderts. Allerdings war die Zahl der Todesfälle nicht so groß, als es danach scheinen könnte; offenbar waren viele, die geflohen waren, noch nicht zurückgekehrt. Im nächsten Jahr waren es wieder 104965. Es starben:

in Urbe et Loemocomiis	11 373
in Transtiberina Regione intra Clastrum	1 500
in Ghetto et Hebraeorum Loemocomiis	1 600
	ca. 14 500

Nach den Angaben des Kardinals Gastaldi, der während der Pest Sanitatis Commissarius generalis gewesen war und in berechtigtem Stolz auf die erreichten Erfolge die von ihm getroffenen Maßregeln in einem eigenen Werke beschrieben hat: *Tractatus de avertenda et profliganda peste*, Bologna 1684. Dort auf S. 116 die obigen Zahlen.

Zuerst war die Pest in Trastevere aufgetreten; man hatte in der Nacht vom 23. zum 24. Juni die verseuchten Straßen abgesperrt (das in der obigen Übersicht erwähnte *clastrum*) in der Hoffnung, die übrige Stadt immun zu halten, was freilich nicht gelang. Ganz besonders stark wütete die Epidemie

im Hebraeorum Ghetto, *cuius semper suspicio erat propter sordes ac mores illius gentis* (a. a. O. S. 102), und das darum ebenfalls abgesperrt wurde; hier scheint, da die Juden kaum viel über 4000 Köpfe gezählt haben werden, mehr als ein Drittel der Bevölkerung der Krankheit erlegen zu sein. Dagegen betrug der Verlust der christlichen Bevölkerung nur etwa 10,5 %, und auch von diesen, meint Gastaldi mit Recht, wären nicht alle an der Pest gestorben. Wenn freilich der Lobredner Alexanders VII., Sforza Pallavicino, nur 8000 Menschen an der Pest sterben läßt (*Vita Alexandri VII.*, Bd. II S. 91 der Ausgabe Prato 1839), so ist das offenbar weit unterschätzt.

Gleich nach Beginn der Pest im Juli wurde eine Zählung gehalten, deren Ergebnis leider nur für den Rione Campo Marzio erhalten ist (15543 Einwohner, Staatsarchiv Rom, *Contagio di Roma*).

Es hat 14 Jahre gedauert, bis die Stadt ihre frühere Bevölkerung wieder erreichte (Bevölkerung 1672 121064). Von da an ist die Bevölkerung im Wachsen geblieben, bis sie 1794 ein Maximum erreicht (166948 Einwohner), das sie erst ein halbes Jahrhundert später, bei Pius' IX. Thronbesteigung, wieder erreicht hat (1846 170199 einschließlich etwa 4000 Juden und einige Dörfer in der Campagna).

Wenige Jahre später brachten die Revolutionskriege einen neuen Rückschlag, viel schwerer als einst die Pest. Er beginnt 1798 mit der Proklamierung der römischen Republik und der Wegführung Pius' VI. nach Frankreich; von da an ein beständiges Sinken, nur unterbrochen von dem Jubiläumsjahr 1800, das mit der Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft zusammenfällt, bis zur Rückkehr Pius' VII. im Jahr 1814. Das Jahr 1812, das letzte der napoleonischen Herrlichkeit, bezeichnet den Tiefstand. Es wurden gezählt:

1799	147026	1809	123033
1800	153004	1810	128850
1801	146384	1812	117882
1808	136268	1814	128384

Nach Cancellieri a. a. O. (oben S. 12), der aber die Zahl von 1806 unter dem nächsten Jahr wiederholt und demgemäß alle folgenden Zahlen je ein Jahr zu spät setzt, also die von 1807 unter 1808 usw. Bei Castiglioni a. a. O. ist der Fehler verbessert.

Durch ein vom 17. Mai 1809 datiertes Dekret wurde Rom mit dem französischen Kaiserreich vereinigt, am 6. Juli wurde Pius VII. von Rom weggeführt. Die Verminderung der Bevölkerung um 13 000 Seelen von 1808 bis 1809 muß ohne Zweifel darauf zurückgehen. Wenn dann 1810 eine Vermehrung um fast 6000 Köpfe folgt, so sind offenbar jetzt die Juden eingerechnet und die Ortschaften der Campagna, die zur Gemeinde Rom geschlagen worden waren.

7. Die Angaben über die Bevölkerung Roms bis 1732 beziehen sich auf die Pfarreien, die innerhalb der Stadtmauern ihren Sitz hatten. Bis auf Sixtus V. war im wesentlichen nur die Niederung an dem Tiber bewohnt gewesen; durch die von Sixtus angelegte Wasserleitung (Acqua Felice) wurden auch die Hügel der Bebauung erschlossen, die Stadt begann sich nach allen Seiten auszudehnen.

Die Bevölkerung betrug ungefähr:

	1526	1592	1621	1696
in der inneren Stadt	41 106	61 583	68 585	67 916
in den äußeren Bezirken . . .	13 929	36 799	49 437	63 711
ospedale de'mendicanti . . .	—	243	—	—
	55 035	98 625	118 022	131 627

Die äußeren Bezirke sind Ripa, Trevi, Colonna, Campo Marzio, Monti. Die Zahlen sind für 1592—1696 nach der Bevölkerung der zugehörigen Pfarreien berechnet; da deren Grenzen mit denen der Rioni nicht genau übereinstimmen, sind die Zahlen nur approximativ richtig, doch gleicht sich das hier annähernd aus. Die unbedeutenden Differenzen mit der überlieferten Gesamtbevölkerung beruhen auf Schreib- oder Additionsfehlern. Die Juden sind nicht einbegriffen,

außer 1526; sie waren seit 1555 auf das Ghetto beschränkt, das zum Rione S. Angelo gehörte, also zur inneren Stadt. Die Vermehrung entfällt, wie man sieht, von 1526—1592 in der Hauptsache, von 1592—1621 fast ganz, von 1621—1696 ganz auf die äußeren Bezirke.

In den obigen Zahlen ist die in den städtischen Parochien eingepfarrte Bevölkerung vor den Toren einbegriffen bis zu einer Entfernung von 3 Milien, *anzi si descrivono l'anime insino a cinque miglia come è verso la Magliana, et più di sette verso Porcigliana, et altrove*, wie es bei Gelegenheit der Zählung von 1592 gesagt wird. Seit dem XVII. Jahrhundert begann man dann, auch hier Pfarreien zu errichten; die erste war SS. Lorenzo ed Urbano a Prima Porta (1633), etwa 8 Milien (11—12 km) von Porta del Popolo (zu Campo Marzo gerechnet). Die Bevölkerung dieser Pfarreien betrug:

	errichtet	1696	1719	1770
SS. Lorenzo ed Urbano a Prima Porta	1633	212	217	259
S. Paolo fuori le mura	1708	—	558	870
S. Francesco d'Assisi a Monte Mario .	1708	—	502	688
S. Agnese fuori le mura	1708	—	693	890
S. Lorenzo fuori le mura	1709	—	548	673
S. Sebastiano fuori le mura	1714	—	329	413
		212	2847	3793

Das kompensiert sich also, seit 1719, annähernd mit der Zahl der Juden, so daß wir die Bevölkerung der Stadt selbst im XVIII. Jahrhundert ungefähr der katholischen Bevölkerung, wie sie in den Zählungen angegeben wird, gleichsetzen können. Im XVII. Jahrhundert wird die Bevölkerung vor den Toren etwas niedriger gewesen sein. Doch ist nur Prima Porta und etwa noch Monte Mario ein ländlicher Bezirk, die übrigen haben Hauptkirchen zum Mittelpunkt und bilden also, trotz ihrer räumlichen Trennung, einen Teil der Stadt.

8. In der Hauptstadt der katholischen Christenheit mußten natürlich die Personen geistlichen Standes einen großen Bruch-

teil der Bevölkerung ausmachen. Wir haben darüber eine Statistik aus der Zeit, da die Päpste in Avignon residierten, etwa um 1325, dann für 1592, 1595 und seit 1600, Jahr für Jahr, Angaben in den statistischen Übersichten der Stadt.

	1325	1592	1595	1609	1656	1699	1760
Priester (<i>preti</i>) . . .	785	1289	1776	1666	2146	2729	2866
Mönche (<i>fratelli religiosi</i>)	451	1489	2001	2257	3303	3650	3836
Nonnen	730	1641	2319	2522	2536	1947	1797
	[1966]	[4419]	[6096]	[6445]	[7985]	[8326]	[8499]

Unter den Insassen der Klöster sind auch das Dienstpersonal und die *conversi* mit einbegriffen, was allerdings nur 1591 ausdrücklich gesagt wird, aber, wie die Zahlen zeigen, auch für die späteren Jahre gelten muß; unter die Priester 1592 und seit 1609 die Bischöfe (s. oben S. 13). Die Zahlen von 1592 sind zu niedrig, schon im Jahr vorher wurden in den Männerklöstern 1605, in den Nonnenklöstern 2080 Insassen gezählt.

Die Bevölkerung geistlichen Standes betrug 1609 gegen 6%, 1656 6,6%, 1699 6,1%, sie ist also während des XVII. Jahrhunderts im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung annähernd auf der gleichen Höhe geblieben. Im XVIII. Jahrhundert macht sich auch hier, in der Hochburg des Katholizismus, die Aufklärung geltend; 1760 bildeten die Geistlichen nur noch 5,4% der Bevölkerung.

Über die Bewegung der Bevölkerung (Taufen und Begräbnisse) sind Angaben aus der Zeit vor dem Anfang des XVIII. Jahrhunderts bis jetzt nicht bekannt geworden; seit 1702 werden die Zahlen Jahr für Jahr in der offiziellen Statistik gegeben. Sie sind am besten zusammengestellt bei Castiglioni, *Monografia di Roma* I 353 ff. Danach hat O. Casagrandi, *La Popolazione, le Nascite, le Morti nel duecentennio 1702—1903 a Roma*, Rom 1903 (Istituto d'Igiene della R. Università), für jedes Jahr die Zahlen auf 1000 Einwohner berechnet und weiter das Mittel für jedes Dezennium. Ich gebe

danach in der folgenden Tabelle die absoluten und relativen Zahlen für 1702 und weiter für den Anfang jedes Jahrzehntes bis 1820, ferner die Mittelzahlen auf 1000 Einwohner für die 9 Jahre von 1702—1710 und jedes folgende Dezennium, wobei die Dezennien von 1711—1720 und in derselben Weise weiter gerechnet sind. Die Juden sind bis 1800 ausgeschlossen, von 1810 an wahrscheinlich eingerechnet.

Jahr	Geburten	Todesfälle	Auf 1000 Einwohner		jährliche Mittelzahl	
			Geburten	Todesfälle	Geburten	Todesfälle
1702	3662	2947	26,4	21,2	} 27,0	28,6
1710	4309	6533	32,6	49,4		38,0
1720	4292	6029	32,1	45,0		38,3
1730	4982	7237	34,2	49,7		42,9
1740	4848	5837	33,3	40,0		46,0
1750	4691	5680	29,7	35,9		40,5
1760	5009	6759	32,3	43,5		46,1
1770	4967	6646	31,3	41,9		37,2
1780	5221	7096	31,9	43,4		46,8
1790	5169	7203	31,7	44,1	} 36,8	49,2
1800	5193	8457	33,9	55,2		53,1
1810	5091	3224	39,5	25,0		42,9
1820	4215	4838	31,2	35,8		

Die absoluten Zahlen ebenso bei Cancellieri und Tournon. Die Angaben für 1702 sind offenbar unvollständig, ebenso die für die nächstfolgenden Jahre, so daß das Mittel für 1702 bis 1710 unter der Wahrheit bleibt. Sonst zeigt das ganze XVIII. Jahrhundert ein starkes Überwiegen der Todesfälle. Nach Tournon (*Études Statistiques* I 243) betrug die Summe aller Geburten von 1702—1799 482610, der Todesfälle 597293, also Überschuß der Todesfälle 114683, mehr als die ganze Bevölkerung der Stadt am Anfang des XVIII. Jahrhunderts betragen hatte.

Wenn die christliche Bevölkerung sich gleichwohl von 138568 zu Ostern 1702 auf 153004 zu Ostern 1800, also um 14436 vermehrt hat, so muß der Überschuß der Einwan-

derung über der Auswanderung in diesen 98 Jahren 129119 betragen haben oder im jährlichen Mittel rund 1300.

9. Es ergibt sich demnach folgende Übersicht der Entwicklung der Bevölkerung (Juden einbegriffen):

1458	35000	1580	80000	1699	138000
1526	55035	1601	105000	1749	156000
1530	32000	1656	124000	1794	170000
1545	45000	1657	102000	1801	146384
				1812	117882

2. Die Zählungen in den Provinzen

1. Zählungen der Feuerstellen zu Steuerzwecken sind im Kirchenstaat schon früh vorgenommen worden. So 1371 in der Romagna (unten S. 84), in den Marken bereits in viel älterer Zeit, am Anfang des XIV. Jahrhunderts (unten S. 74). Noch im XVI. Jahrhundert sind die Steuern zum Teil auf Grund der Zahl der Feuerstellen erhoben worden, doch ist von den Ergebnissen dieser Zählungen im ganzen nur wenig erhalten oder bis jetzt bekannt. Aus einer Reihe von Gemeinden der Marken und Umbriens haben wir Kataster aus dem XIV. bis XVI., in einigen Fällen auch aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts, aus denen sich wenigstens ein ungefähres Bild der Bevölkerungsverhältnisse gewinnen läßt, allerdings meist nur für die Städte selbst, nicht auch für die Gebiete. Für einige Diözesen (Tivoli, Viterbo, Sabina, Assisi, Ravenna, Benevent) sind Kirchenvisitationen aus der 2. Hälfte des XVI. Jahrhunderts erhalten mit Angabe der Zahl der Kommunikanten oder auch der Feuerstellen in den einzelnen Pfarreien.

Aufnahmen der Gesamtbevölkerung (*bocche*) sind zuerst im Landgebiet von Ferrara vorgenommen worden (1431), dann in Stadt und Gebiet Bologna (1495), seit dem XVI. Jahrhundert im Fürstentum Urbino. Eine Zählung der Bevölkerung des ganzen Staates aber ist zuerst 1656 gehalten worden, wenigstens wissen wir von keiner früheren. Dann folgen während des XVIII. Jahrhunderts eine Reihe von

Zählungen, von 1701—1802, und weiter die französischen und italienischen Zählungen aus den ersten Jahren des XIX. Jahrhunderts. Doch handelt es sich bei diesen zum Teil nicht um wirkliche Zählungen, sondern um Gruppierung der bereits gezählten Bevölkerung nach der neuen administrativen Einteilung unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Zivilstandes. Die Ergebnisse aller dieser Aufnahmen befinden sich größtenteils im Staatsarchiv Rom, *Archivio Camerale*, unter der Rubrik *Popolazione*, in einer Reihe von Faszikeln (*buste*) chronologisch geordnet.

2. 1) *Nota dell'anime, che sono nelle Provincie delle Comunità dello Stato Ecclesiastico dalli anni 3 in su dell' anno 1656* (Busta I fasc. 1, aus dem Archiv des Kardinals Mariscotti). Enthält in tabellarischer Form, nach Provinzen und Diözesen geordnet, die Bevölkerung sämtlicher „luoghi“ des Staates, worunter aber nur zum Teil „Ortschaften“ bzw. auf dem Lande Pfarreien zu verstehen sind, während die Zahlen sich in anderen Diözesen auf die ganze Gemeinde beziehen. Am Ende jeder Provinz findet sich eine Übersicht (*ristretto*) der Bevölkerung der Diözesen und am Schlusse des Ganzen eine ebensolche Übersicht der Bevölkerung der Provinzen. Die Erhebung ist offenbar, wie bei allen späteren Zählungen, durch die Pfarrer vorgenommen worden. Es fehlen die Stadt Rom, die Gebiete einiger Abteien und die zum Kirchenstaat gehörigen Teile auswärtiger Diözesen, auch sonst hier und da einige Ortschaften (z. B. Marino). Andererseits sind mitunter Ortschaften eingerechnet, die außerhalb des Kirchenstaates liegen, wie die zur Toscana gehörigen Teile der Diözese Faenza.

Die Bevölkerungszahlen der Diözesen sind doppelt überliefert im Ortsverzeichnis und in den Übersichten über die Provinzen. Die Zahlen sind durchweg identisch, nur einmal, bei Orvieto, findet sich eine kleine Abweichung: 19363 im Ortsverzeichnis, 19353 in der Übersicht. Da die Summe der Einzelzahlen 19363 beträgt, habe ich natürlich diese Zahl eingesetzt, wodurch sich dann weiter die Bevölkerung des Patrimoniums und des ganzen Staates gegenüber den An-

gaben unserer Handschrift um je 10 erhöht. Die *Luoghi del Vescovado d'Ascoli, controversi tra l'Abbazia di Farfa e la medesima città*, sind in der Handschrift bei Latium aufgeführt und dort in der Hauptsumme eingerechnet; bei allen späteren Aufnahmen sind sie zu Ascoli gezogen.

Arch. Vat. Misc. Arm. III 122.

Libro, dove sarà notato la quantità dell'Anime che si ritrovano per ciaschedun luogo delle Comm.^{ta} dello Stato Ecc.^{co} nell' Anno 1656 sino dalli 3 anni in sù.

Z. B. Osimo Sacerd. ^{ti} Chierici Secolari	n ^o 55
Sacerd. Chierici Regolari	n ^o 70
Moniche	n ^o 133
Huomeni e Donne sopra X anni in sù	n ^o 4827
Fanciuli da tre sino a dieci	n ^o 1139
Città in tutto	n ^o 6224

So bei allen Gemeinden, nur daß bei größeren Orten oft die Zahlen der Insassen jedes einzelnen Klosters gegeben werden. Nur fehlen dann die Hauptsummen der Mönche und Nonnen.

Z. B. Ripatransone: Dalli 3 anni sino li X	n ^o 504
Dalli X in sù	n ^o 2870
Sacerdoti Secolari	n ^o 36
Chierici	n ^o 13
Fratti di Min. ^{ri} Con. ^{li} 4 Sacerd. ^{ti} 2 Laici	n ^o 6
Detti di S. Agostino, 5 Sacerd. 1 Laico	n ^o 6
Fratti Capucini 7 Sacerd. ^{ti} 3 Laici	n ^o 10
Fratti di S. Dom. ^{co} 6 Sacerd. 2 Laici	n ^o 8
Seminaristi, Prefecto e Maestro	n ^o 29
Preti della Cong. ^{ne} dell'Oratorio di S. Filippo	
Sacerd. 6, Chierici 1, Laici 5	n ^o 12
Monache di S. Catterina	n ^o 26
Monache di S. Chiara	n ^o 31
Fratti Zoccolanti	n ^o 13
	n ^o 3564

Bei den Summen für die einzelnen Diözesen wird nur die Gesamtbevölkerung gegeben, nicht die einzelnen Kategorien,

auch nicht die Zahl der Ortschaften. Summen für die einzelnen Provinzen werden überhaupt nicht gegeben. Am Ende: *Sommano le anime in tutto lo stato eccl.* 1545042. Die Summen für die einzelnen Diözesen stimmen meist, aber nicht immer, mit denen in der Handschrift im Staatsarchiv überein.

	Ferrara	Bologna
Dalli tre sino ai X	3773	6164
Dalli X in sù	15231	42793
Sacerdoti	145	} 682
Chierici	85	
Regolari	58	
Monache diverse	1250	844
Mendicanti luochi pii	460	2283 (professe, 728 Conv. ^{1e} e Sec. ^{1e})
Hebrei	1846	—
	23368 ¹⁾	53494

Zu welchem Zwecke die Zählung veranstaltet ist, wird nicht angegeben. Da aber ein großer Teil des Staates eben in diesem Jahre von einer schweren Pestepidemie betroffen worden ist, hat offenbar eben diese Seuche den Anlaß gegeben. Für die Stadt Rom ist es denn auch bezeugt, daß aus diesem Grunde eine Zählung gehalten wurde (oben S. 16); im dortigen Staatsarchiv findet sich eine *Descrittione del Rione di Campo Martio di Roma, fatta il mese di luglio 1656 per l'occasione del contagio, d'ordine della Sacra Congregazione sopra la Sanità* (die entsprechenden Dokumente für die übrigen Rioni sind leider nicht erhalten). Für die Provinzen wird das bestätigt durch die Ergebnisse der dort 1656 gehaltenen Zählung selbst in dem von der Pest betroffenen Teile des Staates. So wurden in der Stadt Benevent, die besonders schwer zu leiden gehabt hatte, 3628 Einwohner über 3 Jahren gezählt entsprechend einer Gesamtbevölkerung von rund 4000, während die Bevölkerung 1580 und 1708 etwa doppelt so hoch war, so daß das niedrige Ergebnis der Zählung von

¹⁾ [Arithmetische Summe 22848.]